

Erziehungsergebnisse die Berufsausbildung aufbaut, beträgt die Lehrzeitdauer für die meisten Berufe zwei Jahre. Jeder Ausbildungsberuf erfaßt in seinem Inhalt den neuesten Stand und die absehbare Entwicklung der im Berufsbereich zum Einsatz gelangenden Werkstoffe, der Technik, Technologie, Arbeits- und Produktionsorganisation. Im theoretischen und berufspraktischen Unterricht, der in den betrieblichen Ausbildungsstätten und Lehrbetrieben vorwiegend unter Produktionsbedingungen erfolgt, eignen sich die Lehrlinge grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten an, die für technologisch verwandte Berufe typisch sind (Grundausbildung), und erwerben die speziellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur vollen Beherrschung des Ausbildungsberufs unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts (spezielle Ausbildung). Effektive Unterrichtsmethoden, Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit des Unterrichts, Übertragung von Verantwortung sind darauf gerichtet, die Lehrlinge zu einem festen Klassenstandpunkt zu erziehen, sie zu befähigen, hochqualifizierte Arbeit zu leisten und zu lernen, politische Verantwortung zu übernehmen und sich auf ihre Rolle als künftige sozialistische Eigentümer und Produzenten vorzubereiten. Ein Ausdruck des Strebens der Lehrlinge nach hohen Leistungen im Lernen und in der praktischen Arbeit und nach Übernahme von Verantwortung ist der Berufswettbewerb. Als Bestandteil des Massenwettbewerbs der Werktätigen in den Betrieben ist er eng mit den Aufgaben des Betriebes verbunden. Er wird von den Gewerkschaften und der FDJ getragen und zusammen mit den Leitern der Betriebe organisiert. Die *Aus- und Weiterbildung der Werktätigen* hat das Ziel, die Werktätigen immer besser zu befähigen, die moderne Technik und Technologie zu be-

herrschen und die Prozesse und Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung zu meistern, schöpferisch an der Leitung und Planung des Staates und der Wirtschaft teilzunehmen, aktiv das Niveau der materiellen Produktion als Lebensgrundlage unserer sozialistischen Gesellschaft zu erhöhen und ein kulturreiches Leben zu führen. Sie ist eng mit den gegenwärtigen und perspektivischen Aufgaben der Betriebe, Kombinate und Genossenschaften, insbesondere mit der sozialistischen Rationalisierung als einem objektiven Erfordernis für die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, verbunden. Von den Betrieben, Kombinat und Genossenschaften werden daher in ihren Bildungseinrichtungen (Betriebsakademien, Dorfakademien, Kooperationsakademien) vielfältige, differenzierte Maßnahmen durchgeführt: das Lernen und Weiterbilden im Prozeß der Arbeit, die aufgaben- und objektbezogene Aus- und Weiterbildung, insbesondere zur Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung, Lehrgänge und Kurse, um un- und angelernte Werktätige zum Facharbeiterabschluß zu führen, Werktätige mit neuen Tätigkeiten und Berufen vertraut zu machen und qualifizierte Werktätige ständig weiterzubilden. Alle Maßnahmen werden als Einheit von politisch-ideologischer und beruflich-fachlicher Bildung und Erziehung verwirklicht und berücksichtigen die bereits vorhandene Qualifikation und die erworbenen Berufs- und Lebenserfahrungen der Werktätigen. Durch den Abschluß von Qualifizierungsvereinbarungen zwischen dem Betrieb und dem Werktätigen werden im einzelnen das Qualifizierungsziel bestimmt und die notwendigen Maßnahmen festgelegt. Das geschieht in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. Besonderes Augenmerk richten die Betriebe, Kombinate und Genossenschaften auf die Qualifizierung der Frauen. Gestützt auf